

Kinderphilosophie

Dr. Horst Gronke

**„Frag’ mich was!“ – „Was denn?“
Mit Fragen freies Philosophieren ermöglichen.**

Workshop

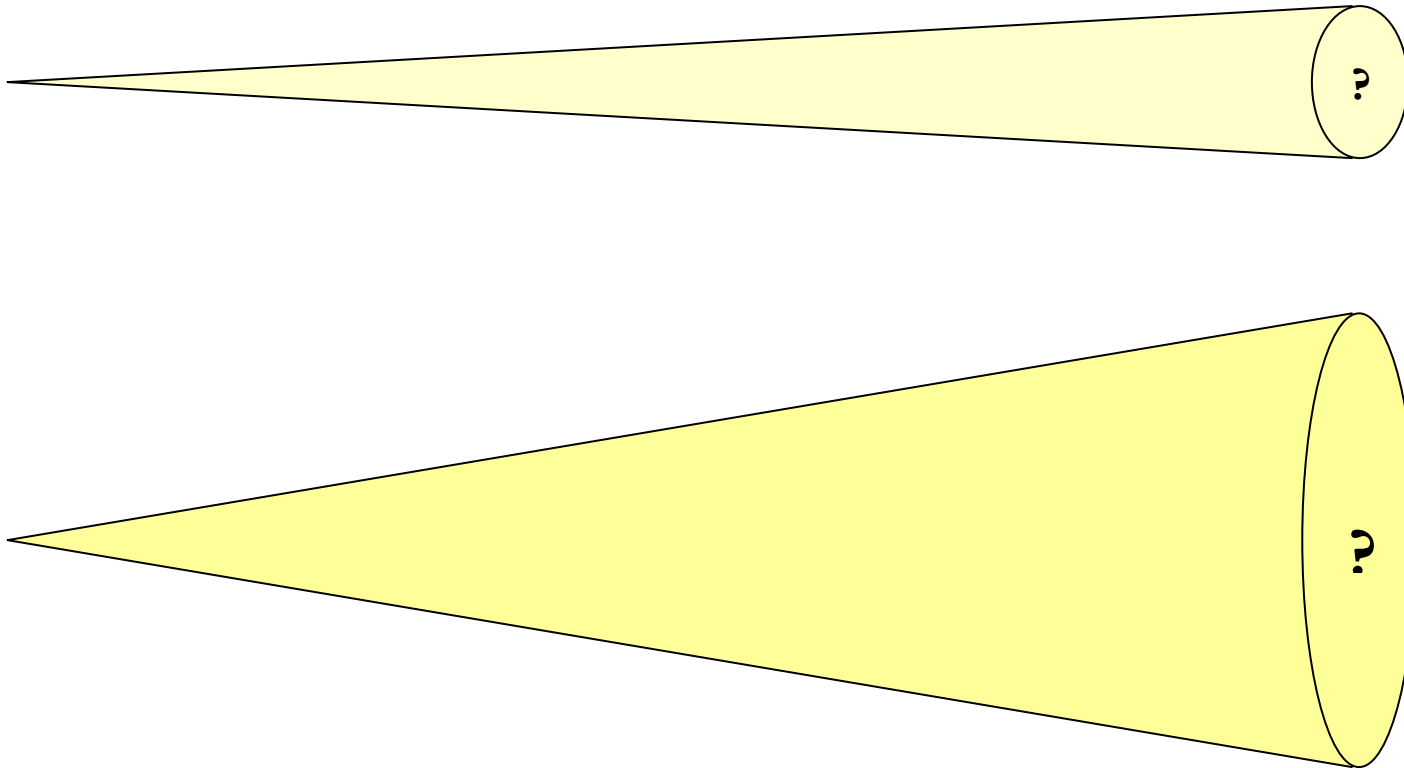
**Konferenz zum Philosophieren mit Kindern im Primarbereich
23.-24. April 2004**

**Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät I – Erziehungs- und Geisteswissenschaften**

!Die nachfolgenden Folienvorlagen sind urheberrechtlich geschützt!
Sie können jedoch unter Angabe der Quelle verwendet werden.

Weitere Hinweise zur „Kunst des Fragens“ und zur Sokratischen Methode auf der „Service & Info“-Site von www.pro-argumentis.de

Enge und weite Grenzen der Frage



Wonach fragen Fragen? bzw. Wie können Fragen verstanden werden? Als ...

- **Einfache Fragen**

fragen nach **Antworten**.

Bsp.: „Wie viel Uhr ist es?“ „Wie geht's?“ „Was haben wir für morgen auf?“ „Wie alt bist du?“ „Wann ist Pause?“

- **Problemfragen**

fragen nach **Lösungen**.

Bsp: „Was ist 3×7 ?“ „Gibt es Zahlen?“ „Wo ist die Zeit?“ „Darf sie das tun? Was meinst du?“ „Warum ...?“ „Hast du eine Idee, weshalb das so ist?“ „Was wünschst du dir, wenn du mal erwachsen bist?“ „Ist dir dein Name wichtig?“

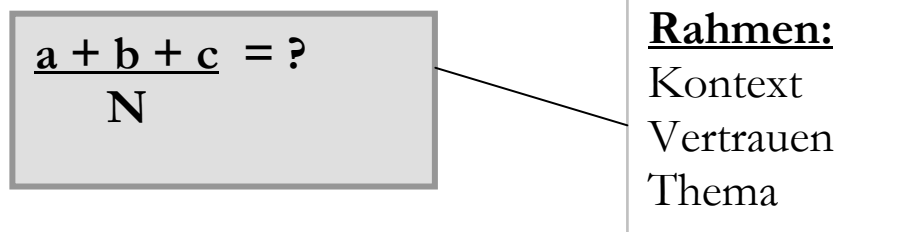
- **Handlungsmotivierende Fragen**

fragen nach **Handlungen**.

Bsp.: „Hilfst du mir mal gerade?“ „Willst du nicht reinkommen?“ „Kommst du mit spielen?“ „Gibst du mir mal das Glas?“ „Können Sie lauter sprechen?“ „Könnten Sie bitte ...!?“ „Würden Sie bitte...!?“

Geschlossene und offene Problemfragen

Die Frage als Zähler-/Nenner-Gleichung:



Zähler: Jede Frage enthält konkrete Bestimmungen a, b, c usw., die der möglichen Reaktion des Gefragten Grenzen setzen.

Nenner: Jede Frage enthält allgemeine Annahmen, ein Vorverständnis, das von den Gesprächspartnern geteilt wird. Es ist aktuell häufig nicht oder nur dunkel bewusst.

? Jede Frage lässt eine Leerstelle für eine mögliche Antwort offen.

Entscheidungsfragen:
[geschlossen]

$$\frac{a + b + c}{N} = L_1 ?$$

Alternativfragen:
[+/-]

$$\frac{a + b + c}{N} = L_1 \text{ oder } L_2 ?$$

Ergänzungsfragen:
[offen]

$$\frac{a + b + c}{N} = X ?$$

Die logischen Ebenen der Problemfrage

?	nach
1. Ordnung konkret	nach der Lösung eines konkreten Problems [in einer bestimmten Situation] Bsp.: Wie lerne ich am schnellsten Vokabeln?
Frage 2. Ordnung empirisch-allgemein	nach den Voraussetzungen für die Lösung [in einer Situation von der und der Art] Bsp.: Was ist beim Lernen von Vokabeln das Besondere (im Unterschied zu anderen Formen des Lernens)?
Frage dritter Ordnung philosophisch	nach den allgemeingültigen Grundsätzen für das Erkennen und Handeln überhaupt [in allen Situationen] Bsp.: Was heißt es, etwas zu lernen?

scholé ...

Freies Fragen und Denken motivierende Frageweisen

- **Die indirekte Frage**
So, aha, das also hat er getan!? ...“ „Das ist doch überraschend, nicht wahr?“ „Das hat Petra gefragt. Hmh ...“ „Da hat er wohl was überlegt!? ...“ „
- **Die Metafrage**
„Was fragen wir denn nun?“ „Was fällt uns an Fragen dazu ein?“ „Was möchtest du dazu gern fragen?“ „Welche Frage ist für euch besonders wichtig?“ „Worüber reden wir?“
- **Die Was noch?-Frage**
„Was noch?“ „Noch eine Frage?“ „Noch etwas, was ihr fragen wollt?“ „Was haben wir noch nicht gefragt?“
- **Die interpretationsoffene Frage**
„Wie ist das so?“ „Der Peter, wie läuft das bei ihm?“ „Wie geht das da vor sich?“ „Tja, so fragt sich da was.“
- **Die Sichtweisen-Frage**
„Wie kann man das noch sehen?“ Was meinen wohl die Erwachsenen dazu?“ Stell’ dir mal vor, du bist nun die Katze und kannst fragen: Was fragst du da?“
- **Die reflexive Frage**
„Ich frage mich da, ... Was denkt ihr dazu?“
- **Die naive (naiv schlussfolgernde) Frage**
„Ich frage mich da, wenn das nun immer so ist, was bedeutet das für uns?“ „Aha, du meinst, dass jeder das Gleiche kriegen soll. Das soll dann immer so sein?“

Wie die Lehrenden das Philosophieren von Kindern mitphilosophierend begleiten können

I Metafragen

„Wie fragst du da?“ „Was habt ihr denn für Fragen?“ „Um was geht es da denn?“ „Ist euch das klar?“

II Konkretisierungsfragen

„Hast du sowas schon mal erlebt?“ „Wo gibt es das denn?“ „Wann kommt das denn vor?“

III Konzentrationsfragen

„Was interessiert dich da denn besonders?“ „Da haben wir jetzt drei Fragen. Welche nehmen wir nun?“

IV Ideenfindungsfragen

„Was denkst du?“ „Welche Gedanken hast du?“ „Woran erinnert dich das?“

V Lösungsfindungsfragen

„Was sagt ihr denn zu der Frage?“ „Wie siehst du das?“ „Was meint ihr dazu?“ „Wie kann man das noch sehen?“ „Sehen das alle deine Freunde so?“

VI Lösungsauswahlfragen

„Wir haben jetzt zwei Antworten. Wofür seid ihr?“ „Welche Antwort nehmen wir?“ „Wofür entscheidest du dich?“ „Ist das eine gute Antwort – oder die andere?“

VII Lösungsformulierungsfragen und Lösungsbegründungsfragen

„Wofür haben wir uns entschieden?“ „Was ist jetzt unsere Antwort?“ „Wie schreiben wir das nun auf?“ „Was haben wir denn gesagt, warum das die Antwort ist?“ „Warum bist du dafür?“

Sieben Phasen des Philosophierens von Kindern

Die Kinder stellen Problemfragen.

Die Kinder konkretisieren ihre Fragen.

**Die Kinder wählen eine Frage zur
Untersuchung aus.**

**Die Kinder bilden ihre Gedanken/
Assoziationen zur ausgewählten Frage.**

**Die Kinder bilden ihre Lösungen zur
ausgewählten Frage.**

**Die Kinder wählen zwischen den
Lösungen.**

**Die Kinder formulieren ihre bevorzugte
Lösung und ihre Begründung.**

Das Sieben-Phasen-Modell für freies Philosophieren mit Kindern

Was die Kinder tun	Was die Lehrenden tun
1. Die Kinder stellen Problemfragen.	← Die Lehrenden geben den thematischen Rahmen, Anlässe für Fragen und fragen nach Fragen. [Metafragen]
2. ... konkretisieren ihre Fragen (z. B. durch kurze Erlebnisberichte)	← ... fragen nach den konkreten Bezügen der Fragen. [Konkretisierungsfragen]
3. ... wählen eine Frage, die sie interessiert.	← ... stellen Alternativfragen zur Auswahl von Fragen. [Konzentrationsfragen]
4. ... bilden ihre Gedanken zur Frage und machen sie sich in Form von Sätzen, Geschichten, Bildern, Spielen usw. zugänglich.	← ... fragen nach Ideen, Vorstellungen, Einfällen, Gefühlen usw. der Kinder und bieten ihnen Darstellungs- und Artikulationsformen an. [Ideenfindungsfragen]
5. ... bilden ihre Antworten zur Frage.	← ... stellen „phänomenalistische“ Fragen nach Lösungsvorschlägen. [Lösungsfindungsfragen]
6. ... wählen zwischen den Antworten.	← ... stellen „essentialistische“ Alternativfragen nach Lösungen. [Lösungsauswahlfragen]
7. ... formulieren ihre Antwort und begründen sie.	← ... stellen Entscheidungsfragen nach Lösungen und ihrer Begründung. [Lösungsformulierungsfragen u. Lösungsbegründungsfragen]

Berrie Heesen: Klein aber clever. Nachdenken und Philosophieren mit Kindern.
Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 1998, S. 17 (Auszug):

„Schokoküsse!
Leckere Schokoküsse!
Eine ganze Schale voll!
Marie hat einen riesengroßen
Schokokuß gegessen, mmmhh ...
Jetzt liegt noch ein großer Schokokuß
in der Schale, der letzte.

Die anderen Kinder
sind in den Garten gegangen.
Marie ist allein im Zimmer.
Maries Augen schielen
zu dem Schokokuß.
Ganz langsam schiebt sich
Maries linke Hand vor.
Es sieht so aus,
als ob Marie gar nicht weiß,
daß ihre linke Hand sich vorschiebt.
Ihre linke Hand schiebt sich genau
auf den großen Schokokuß zu.
Und gerade als die linke Hand
den Schokokuß nehmen will,
da passiert es.

Patsch!

Maries rechte Hand saust hervor
und landet auf Maries linker Hand.
Die rechte Hand scheint sagen zu wollen:
„Marie, laß das!“

Was könnten hier Themen sein?

Wie könnten Sie als Lehrende/r
fragen, um Fragen anzuregen?

Was könnten die Kinder fragen?

Berrie Heesen: Klein aber clever. Nachdenken und Philosophieren mit Kindern.
Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 1998, S. 25 (Auszug):

„Tim und Ali stehen
mit den Rücken zueinander.
Sie strecken sich so hoch sie können.
Sie halten einen Wettbewerb ab.

Was für einen Wettbewerb?
Tim und Ali halten einen
Wer-am-schnellsten-gewachsen-ist-
Wettbewerb ab.

Darum stehen sie
mit den Rücken zueinander.
Tim und Ali wollen wissen,
wer am größten ist.
Tim hat Locken und ruft: ‚Ich.‘
Das tat Tim voriges Jahr auch.
Voriges Jahr haben Tim und Ali
auch einen Wettbewerb abgehalten.
Den hatte Tim gewonnen.
Ali stellt sich ein ganz klein wenig
auf die Zehen. ‚Ich bin größer.‘
Tim brüllt: ‚Gar nicht.‘
Ali: ‚Jawohl.‘

Fast bekommen Tim und Ali Streit.
Beide wollen gewinnen.“

Was könnten hier Themen sein?

Wie könnten Sie als Lehrende/r
fragen, um Fragen anzuregen?

Was könnten die Kinder fragen?

„Berrie Heesen: Klein aber clever. Nachdenken und Philosophieren mit Kindern.
Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 1998, S. 65 (Auszug):

Heute gehen alle in den Park.
Kaspar ist auch dabei.
Zum Glück sieht keiner,
daß er sein Hemd verkehrt herum anhat:
die Innenseite ist außen
und die Außenseite innen.
Und nicht nur bei seinem Hemd,
auch bei seiner Unterhose.

Kaspar hat nur einen Fehler gemacht.
Er trägt auch seine Jacke verkehrt herum.
Kaspars Jacke ist außen grün gefüttert
Innen ist die Innenseite der Jacke.
Die Innenseite ist schwarz
mit weißen Bällen und Fusseln.
Plötzlich sehen alle,
daß Kaspar seine Jacke
verkehrt herum anhat.

„Kaspar, du hast deine Jacke verkehrt an’,
ruft Tim, der neben Kaspar sitzt.
Kaspar guckt auf seine Jacke und sagt:
„Die ist nicht verkehrt herum.“
Ein paar beginnen zu kichern.
Sie denken natürlich,
daß Kaspar seine Jacke verkehrt herum
anhat und es nicht sieht.
Kaspar sagt trotzig:
„Was außen ist, ist die Außenseite,
und was innen ist, ist die Innenseite.“
Jetzt müssen manche Kinder laut lachen.“

Was könnten hier Themen sein?

Wie könnten Sie als Lehrende/r
fragen, um Fragen anzuregen?

Was könnten die Kinder fragen?